

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 95.

60. Jahrgang.

Sonnabend, den 26. April

1913.

Das Diphtherie-Serum mit der Kontrollnummer 279 aus der chemischen Fabrik von G. Merck in Darmstadt ist wegen Abschwächung zur **Eingiehung** bestimmt worden. Dresden, am 23. April 1913.

Ministerium des Innern.
II. Abteilung.

Versteigerung.

Sonnabend, den 26. April 1913, nachm. 1 Uhr,

sollen in Eibenstock 1 **Plüschsofa** und 1 **Ausziehtisch** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Bieterversammlung: Restauration „Zentralhalle“.

Eibenstock, den 25. April 1913.

Der **Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.**

Generalversammlung

der **Ortskrankenkasse für das Handwerk und sonstige Betriebe in Eibenstock**

Sonnabend, den 3. Mai 1913, abends 9 Uhr

in **Bruno Lang's Restauration** — 1 Treppe. —

Tagesordnung:

1. Abnahme der Rechnung vom verfloffenen Jahre und Rechnungsprüfung.
2. Neuwahl an Stelle eines durch Fortzug ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes.
3. Uebnahme eines Teiles der Versicherungsbeiträge für die Kassenbeamten zur Angestellten-Versicherung.
4. Event. Weiteres.

Eibenstock, am 24. April 1913.

Der Vorstand.

Wilhelm Unger, Vorsitzender.

Schmerz erfüllt zeigen wir den unerwarteten Tod des dipl. Handelslehrers Herrn Ernst Meichsner

an. Der Verstorbene wirkte 4 1/2 Jahre mit größtem Fleiß und treuester Hingebung an der hiesigen Handelsschule. Sein lauterer Charakter, sowie seine Liebe zur Schule werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Eibenstock, den 25. April 1913.

Der Schulvorstand.

Die Schulleitung.

Die **Einäschung** wird Sonnabend, den 26. April, nachmittags 3 Uhr in Jena stattfinden.

Eine neue Aera der Verhandlungen?

Mit dem Falle Skutaris haben vorläufig die kriegerischen Ereignisse ihr Ende gefunden (vorausgesetzt, daß sich nicht inzwischen Griechen, Serben und Bulgaren in die Welle fahren) und nun wird wieder in enblos langer Rede von Verhandlungen die Rede sein müssen, Verhandlungen, in denen zunächst bestimmt werden soll, wie das „einige“ Europa dem halsstarrigen Helben Montenegro Skutari am besten wieder abknöpfen und welche „Kompensationen“ man ihm bieten kann. Und eine solche Zeit der Verhandlungen gehört unbestritten zu den zweifelhaftesten Genüssen im politischen Leben; weiß man doch während derselben nie oder höchst selten, wie die Verhältnisse sich gestalten werden. Da wäre es schon besser, daß man statt zu verhandeln gleich energisch einzuwürde, um dem Zwergkönige vom Balkan gleich vorweg jede Hoffnung auf den weiteren Besitz Skutaris zu nehmen. Aber wie soll „Europa“ das machen?

Die vielgerühmte Einigkeit des europäischen Konzerts ist gegenwärtig kaum denn mehr als einen Pflasterwert, trotz aller gegenteiliger, hochheiliger Beteuerungen. Oesterreich und Deutschland sind sich wohl einig in der Frage, daß sofort ein starker Druck auf Montenegro ausgeübt werden muß. Zur Not macht auch England noch mit. Aber damit hört dann die Einigkeit auch auf. Unser Dreiecksbündnisgenosse Italien, der nach Oesterreich die größten Interessen an dem autonomen Albanien hat, gratulierte dem Schwiegervater in allen Tonarten zu seinem Erfolge. Frankreich dreht und wendet sich und weiß nicht was es tun soll. Es schießt deshalb nach Rußland herüber und erwartet von dort ein Zeichen. Rußland aber bleibt kühl bis ans Herz — und schweigt. Ueber das Drückende der Lage ist man sich aber nirgends im Unklaren und vornehmlich in Oesterreich werden ernste Stimmen laut:

Wien, 24. April. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus diplomatischen Kreisen folgendes mitgeteilt: Die Aufgabe Skutaris hat eine neue und sehr ernste Situation geschaffen. Oesterreich-Ungarn kann in dieser Frage nicht nachgeben und seine Bundesgenossen Deutschland und Italien teilen vollständig diesen Standpunkt. Es ist richtig, daß die österreichisch-ungarische Regierung den Großmächten scharfe Mahnungen vor schlägt für den Fall, daß Montenegro auf Skutari nicht verzichten will. Welcher Art diese Mahnungen sind, kann jedoch zu dieser Stunde aus gewissen Gründen noch nicht gesagt werden, zumal die Entscheidung der Londoner Botschafterkonferenz abzuwarten ist. Mer Wahrheitsliebe nach wird man zunächst noch einmal versuchen, König Nikita auf friedlichem Wege zu veranlassen, Skutari aufzugeben, indem man ihm Kompensationen anbietet; solche auf Kosten des zukünftigen albanischen Staates sind allerdings ausgeschlossen. Falls friedliche Maßnahmen nicht ausreichen, muß zu Gewaltmaßnahmen geschritten

werden. Allerdings ist dabei zu beachten, daß außer Rußland wahrscheinlich auch Frankreich es ablehnen wird, sich an irgendwelchen weiteren Operationen aktiv zu beteiligen, und, wie es heißt, würde auch die Haltung Englands eine unsichere sein. Da das Vorgehen einer einzelnen Macht leicht Komplikationen mit sich bringen kann, ist es nicht ausgeschlossen, daß Italien als nächstbeteiligtes Land aufgefordert wird, zusammen mit Oesterreich-Ungarn ein europäisches Mandat gegenüber Montenegro zu übernehmen.

Daß Italien nicht so schnell mit einem derartigen Vorschlag einverstanden sein wird, ist aus unseren obigen Ausführungen zu ersehen, und wie Frankreich denkt, beweist eine Pariser Depesche:

Paris, 24. April. Die französische Diplomatie scheint sich nicht im Voraus auf eine bestimmte Lösung in der Skutarifrage festzulegen, sondern die Aufrechterhaltung des europäischen Einvernehmens zum obersten Gesichtspunkt zu machen. Dabei liegt es nahe, daß man den russischen Wünschen nachkomme, soweit dies möglich ist, und man erwartet wohl auch, daß Rußland selbst das Wort der Lösung finden und möglichst rasch aussprechen wird.

Und nun noch eine Meldung über die Hoffnungen, die man in Deutschland hegt:

Berlin, 24. April. Mit Bezug auf die Wiener Meldung, wonach die österreichisch-ungarische Regierung das Verlangen an die Mächte gestellt haben soll, an den König Nikolaus von Montenegro ein Ultimatum zu richten, binnen 48 Stunden Skutari zu räumen, widrigenfalls Oesterreich-Ungarn im Einvernehmen mit seinen Verbündeten seine politischen Interessen selbst wahren werde, wird in den maßgebenden Berliner politischen Kreisen nur zugegeben, daß gegenwärtig Verhandlungen zwischen den Mächten schweben, in welcher Weise Montenegro zur Aufgabe Skutaris genötigt werden soll. Weiterhin wird zugegeben, daß Oesterreich-Ungarn auf eine gemeinsame Aktion der Mächte gegen Skutari drängt und daß es für den Fall eines Nichtzustandekommens einer solchen Aktion sich seine eigenen Entschlüsse vorbehalten hat. Alle darüber hinausgehenden Meldungen sind unbegründet. In den Berliner politischen Kreisen erwartet man, daß die Mächte sich über einen gemeinsamen energischen Schritt in Etnise einigen werden und daß Montenegro der Tatsache einer zudauernden Einmütigkeit der Mächte schließlich doch Rechnung tragen wird.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser in Mex. Seine Majestät der Kaiser mit Gefolge ist am Donnerstag im Sonderzuge um 1 Uhr 55 Minuten in Mex eingetroffen. Zum Empfang auf dem Bahnsteig war der Statthalter Graf Wedel erschienen, welcher kurz zuvor dort

angekommen war, sowie der Polizeipräsident Baumbach von Kaimberg. Der Kaiser hatte auf der Fahrt nach Mex den Vortrag des Regierungsbaumeisters Kreuter gehört über Ausgrabungen am Kaiserpalast in Trier. Beim Verlassen des Bahnhofes sah der Kaiser das dort aufgestellte Mejer Pfadfinderkorps. Der Kaiser begab sich im Automobil zur Befichtigung von Forts. Die Stadt ist reich besaggt. Das Publikum brachte dem Kaiser herzliche Kundgebungen dar. Das Wetter ist trübe.

Kaiser und „Imperator“-Probefahrt. Der Kaiser hat abgeben lassen an der Probefahrt des „Imperator“ teilzunehmen. Es wird nun der Versuch gemacht, die Absage des Kaisers mit der politischen Lage zu begründen. Dazu erfährt der Berliner Korrespondent der „Königlichen Zeitung“, daß die Absage ihren Grund lediglich in der notwendig gewordenen Verschiebung der Probefahrt um zwei Tage hat. Der Kaiser muß, dem Programm gemäß, am 3. Mai in Wiesbaden sein. Die zur Verfügung stehende Zeit reicht somit nicht zur Beteiligung an der Probefahrt in der vorher angelegten Weise aus.

Keine Ministerveränderungen. Die Meldungen von wichtigen Veränderungen in höheren Ämtern bestätigen sich nicht. Insbesondere wird, wie man dem „Hirsch'schen Teleg. Bureau“ von autoritativer Seite mitteilt, die Nachricht von einer Uebnahme des Ministeriums des Innern durch den Kultusminister von Trott zu Solz und dessen Erhebung durch den Posenener Oberpräsidenten Dr. Schwarzkopf als Erfindung bezeichnet.

Reichstagsferien. Der Seniorenkonvent des Reichstages trat am Donnerstag nachmittags während der Plenarsitzung zu einer Besprechung zusammen und einigte sich dahin: Der Reichstag soll am Freitag und Sonnabend den Etat in dritter Lesung erledigen und dann die Pfingstferien beginnen. Dagegen soll die Budgetkommission bis zum Mittwoch, den 30. April, tagen, um dann, wie bereits beschlossen, bis zum 19. Mai in die Pfingstferien zu gehen. Am Freitag vormittag soll noch nicht in die sachliche Beratung der Wehrvorlage eingetreten, sondern es sollen die vertraulichen Besprechungen fortgeführt werden. Ob die Budgetkommission schon am Sonnabend die sachliche Beratung der Wehrvorlage wird aufnehmen können, hängt von dem Beginn der Plenarsitzung ab.

Vertrauliche Sitzung der Budgetkommission. In der am Donnerstag stattgefundenen vertraulichen Verhandlung der Budgetkommission des Reichstages über die Wehrvorlage wurde auch die auswärtige Politik in die Besprechung gezogen. Infolgedessen erschien der Reichskanzler persönlich in der Sitzung und beteiligte sich an der Diskussion. Seine Erklärungen wurden als streng vertraulich bezeichnet. Nach den Erklärungen des Reichskanzlers besprach man die geschäftliche Behandlung der Wehrvorlage in der Kommission, wozu verschiedene Vorschläge gemacht wurden. Jedenfalls wird am heutigen Freitag vormittag um 3 Uhr die Budgetkommission in die Be-

ratung der Heeresvorlagen eintreten. Der bayerische Ministerpräsident Freiherr von Hertling weist auch am Donnerstag im Reichstage und hatte Besprechungen mit zahlreichen seiner früheren Fraktionskollegen.

Frankreich.

Die Opiumgefahr in Frankreich. Der radikale Deputierte Debouca beschloß, den Kriegsminister sofort nach dem Zusammentritt der Kammer zu befragen, welche Maßnahmen er zu ergreifen gedenke, um die in der Kriegsmarine um sich greifende Opiumsucht zu bekämpfen. Gleichzeitig brachte Debouca einen Gesetzesantrag ein, wonach die Opiumhändler und die Besitzer von Opiumrauchstuben das erstemal zu zwei Jahren Gefängnis und im Wiederholungsfall zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt werden sollen. Falls die Schuldigen Zivil- oder Militärbeamte wären, sollte die Verurteilung ihre Verfestung nach sich ziehen.

Belgien.

Das Ende des belgischen Generalstreiks. Der von etwa 1000 Delegierten besuchte Parteitag der Sozialdemokraten in Brüssel nahm mit Dreiviertelmehrheit eine Tagesordnung an, welche die Einsetzung eines Nationalkomitees für das allgemeine Streikrecht vorschlägt und die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit beantragt. Der Generalstreik ist damit zu Ende.

England.

Im englischen Unterhaus fragte der Liberale Cowan, ob Premierminister Asquith aufmerksam geworden sei auf die im Deutschen Reichstag aufgestellte Behauptung, daß gewisse Munitionsfabrikanten systematisch versuchten, durch die Presse und auf andere Weise die öffentliche Meinung zugunsten von Rüstungssteigerungen zu beeinflussen und ferner, ob Asquith zur Sicherung gegen ähnliche Verfahren in England die Verstaatlichung der britischen Waffenfabriken in Erwägung ziehen wolle. Asquith erwiderte, er habe die Zeitungsberichte über die Angelegenheit gelesen; den zweiten Teil der Anfrage müsse er verneinen.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 25. April. Gestern Abend gegen 7 Uhr versuchte die etwa 16jährige Aupfasserin Ep. sich im sog. Bauerischen Teiche in der Nähe des Mühlbärs durch Ertränken das Leben zu nehmen. Sie entledigte sich der Oberkleider und sprang in das dort immerhin ziemlich tiefe Wasser. Die jugendliche Lebensmüde rief aber gleich darauf um Hilfe und schnell herbeieilende Personen zogen das Mädchen wieder aus dem Teiche heraus, in dem sie ohne sofortige Hilfe wohl unzweifelhaft ertrunken wäre.

Eibenstock, 25. April. Am 23. April verchied nachmittags 4 Uhr im herzoglichen Genezungshaus zu Roda in Sachsen-Altenburg nach kurzem Leiden der seit Michael 1908 an der hiesigen Handelsschule angestellte Handelschullehrer Herr Ernst Reichner. Der im Alter von 36 1/2 Jahren Verstorbenen, der seine Vorbildung an den Handelshochschulen Leipzig und Berlin und an der Unversität Gießen, hat sich durch seine treue Pflichterfüllung die Wertschätzung seiner Vorgesetzten für immer erworben. Seinen Schülern und Schülerinnen war er jeder Zeit ein liebevoller Lehrer und Freund. Sie werden ihm stets ein dankbares Andenken bewahren. Die Handelsschule erleidet durch seinen Tod einen schweren Verlust.

Eibenstock, 25. April. Zum Besten eines Krankenhausneubaus hier hatte am Dienstag Abend im Feldschloßchen die dramatische Gesellschaft „Thalia“ eine öffentliche Theateraufführung veranstaltet, und zwar wurde das treffliche bayerische Charaktergemälde „Der Toni und sein Burgen“ gegeben. Leider war der Besuch nicht so, wie man ihn in Anbetracht des guten Zweckes hätte erwarten können; eine ganze Anzahl Plätze hätten noch besetzt sein können. Die Aufführung, abgesehen übertraf die Erwartungen um ein Bedeutendes. Jede, selbst die unwesentlichste Rolle zeigte, daß alles bis ins kleinste Detail ausgearbeitet war, jedoch der Gesamteindruck gut sein mußte. Auch der von Herrn und Frau Redelstein gebotene Schupplattleranzug, der sich dem Charakter des vordere aufgeführten Stückes hübsch anpaßte, fand ungetrübten Beifall. Unangenehm empfunden wurden nur die langen Pausen, welche das Programm erst spät nach 12 Uhr beendigen ließen.

Freiberg, 24. April. Die im vorigen Jahre veranstaltete Erzgebirgische Gewerbe-, Industrie- und landwirtschaftliche Ausstellung hat trotz der Ungunst der Witterung, unter welcher sie ganz erheblich zu leiden hatte, einen Reingewinn von rund 20 000 Mk. ergeben, der in erster Linie zurückzuführen ist auf das Konto der Ausstellungs-Lotterie. Ueber die Verwendung des Reingewinns soll demnächst Beschluß gefaßt werden.

Zeithain, 24. April. Der König wird Mittwoch, den 11. Juni, vormittags 10 Uhr aus dem Truppenübungsplatz Zeithain eine Parade über nachstehende Truppenteile abhalten: 89. Infanteriebrigade, Maschinengewehrabteilung Nr. 19, 40. Kavalleriebrigade, 24. und 40. Feldartilleriebrigade, Fußartilleriebataillon Nr. 19 und Pionierbataillon Nr. 22. Die Truppen werden zu der Parade Manöveranzug ansetzen.

Zwickau, 24. April. Zu der Aufnahme der fünf Millionen-Anleihe für die Zwecke der Uebernahme des Elektrizitätswerkes und der elektrischen Straßenbahn bezw. zu deren Ausbau durch die Stadt hat gestern Abend auch das Stadtordeordnetenkollegium seine Zustimmung erteilt.

Garnsdorf, 23. April. Das 2jährige Söhnchen des Schmiedemeisters Emil Krebs stürzte am Dienstag in ein neben der Pumpe befindliches, nicht tiefes Wasserloch. Obgleich es alsbald herausgezogen wurde, starb das Kind doch kurze Zeit nach dem Unfall.

Aldorf i. B., 23. April. Fabrikbesitzer Emil Claviez läßt auf seinem Grundstück ein im nordischen Blockhausstil gehaltenes Unterkunfts-Haus erbauen, das von ihm für die Zwecke der Jugendpflege zur Verfügung gestellt wird. Das Gebäude erhält im Erdgeschoß drei Räume, (Herzengimmer, Versammlungssaal und Küche) und bietet im Dachgeschoß 40 bis 50 Jünglingen Unterkunft für die Nacht. Der das Blockhaus umgebende Platz soll teils mit Anlagen geschmückt, teils zu Turn- und Spielplätzen Verwendung finden. Herr Claviez ist Vorsitzender des hiesigen Vereins für Jugendpflege. Das Haus, von dem aus man eine prächtige Aussicht hat und das auch den Wanderer auf ihren Ausflügen zur Benutzung freigegeben werden soll, wird voraussichtlich zu Pfingsten eingeweiht.

Klostergrab i. B., 23. April. Der hiesige Verschönerungsverein wird an der Stelle, wo vor 300 Jahren die erste evangelische Kirche gestanden hat, die mit Veranlassung zum 30jährigen Kriege gab, ein Denkmal errichten. Die Ausgrabungen haben Ueberrestungen über die Größe der Kirche gebracht. Die historische Stätte wird von Sachsen sehr stark besucht.

19. Ziehung 5. Klasse 163. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 23. April 1913.

150 000 M. auf Nr. 16150.	50 000 M. auf Nr. 85818.	10 000 M. auf Nr. 32089 98688.	5000 M. auf Nr. 68894 81894 92129.	3000 M. auf Nr. 2987 5971 14986 22840 25664 29489 42567 48298 49664 52966 58777 55514 60433 63861 64114 70248 77138 88110 85484 92048 90767 101444 108582 108811.	2000 M. auf Nr. 18145 18495 25159 28247 31098 87271 42185 42229 48320 58490 62577 69168 69897 71065 77065 81697 86855 96830 104450.
1000 M. auf Nr. 178 389 1800 5825 8082 10277 10625 10788 16743 22832 22879 29474 31596 32264 32297 32817 33278 36718 34108 35097 36324 40726 45848 50079 58899 59679 59679 60128 62851 63241 65680 68288 69291 73487 73488 74958 75206 78625 80963 96181 88328 94874 97711 98781 104405 108088.	500 M. auf Nr. 1022 1581 5817 9440 9740 13425 13779 24118 26204 28848 30620 33498 33530 34726 38600 39770 39626 41084 43439 44009 44854 45899 47175 47817 48938 48725 58176 58498 55108 55476 61282 65866 70147 71080 72065 78002 74578 75928 76729 78990 80255 81929 84808 85623 89042 89806 87250 87490 92450 92587 96201 96399 104687 106391.				

Deutscher Reichstag.

148. Sitzung vom 24. April, 2 Uhr. Am Bundesratsstische: von Heeringen. Die Einzelberatung des Militäretats wird fortgesetzt, doch konnten endlich heute im Reichstage die Koitragen verschwinden, denn der Militäretat wurde erledigt. In der Hauptsache handelte es sich heute um die Kommandantenfrage, und selbst die Militärbewolmächtigten von Sachsen mit anderen Kommissaren erließen auf dem Plan, um zu retten, was vielleicht noch zu retten wäre. Auch die Bundesratsvertreter von Hessen und Baden griffen ein unter Berufung auf Staatsverträge, aber alles half nichts, die unerbilligte Kommission siegte, das Sparmaßstabsprinzip feierte seinen Triumph, und eine Reihe von Kommandanten dürfen, wenn in dritter Lesung keine Aenderung eintritt, sich einen schönen neuen blank gebügelter Hülndertausen beim Pensionsfond zum Wohlwollen des ganzen Hauses wieder einmal in schöner Weise zum Ausdruck, die Resolution der Kommission wurde angenommen, die eine Ausbesserung der Altpensionäre und Herabsetzung der Invalidentats-Altersgrenze von 70 auf 65 Jahre verlangt, ebenso auch die sozialdemokratische Resolution auf Erhöhung der Renten der Militärinvaliden. Nach Erledigung weiterer kleinerer Kapitel konnte Herr von Heeringen nach den Tagen schweren Kampfes aufatmend den Sitzungssaal verlassen. An seine Stelle trat ein anderer Weißbart, Schachsfeldt-Rühn, dessen Etat noch folgte. Beweglich bat er um Wiederherstellung der in der Kommission abgelehnten zweiten Direktorstelle. Der Genosse Toll ging auf Jollträger und die Wirkung der Zollpolitik auf die Lebensmittelpreise in längeren Ausführungen ein, und forderte eine energische Bekämpfung der Emsfuhrschneise. Nach längerer Debatte, in der der Fortschrittler Gunter unter der Unruhe des Hauses von der Notlage der Winger spricht, nimmt das Haus die nationalliberale Resolution, die Aufhebung der Bestimmungen des Zollvereinsvertrages von 1867, die eine einseitige Belastung der deutschen Weine darstellt, zuzulassen an. Nachdem man noch eine sozialdemokratische Resolution, in Elsaß-Lothringen Gemeindefreie auf Weine nicht mehr zu erheben, abgelehnt hatte, verlagte sich das Haus auf Freitag zwölf Uhr. Auf der Tagesordnung steht außer Anfragen und Ergänzungsetat die Literaturübereinkunft mit Rußland.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

26. April 1813. Unfähig waren die Anstrengungen Napoleons, ein den Verbündeten bei weitem überlegenes Heer ins Feld zu stellen. Man muß nun unterscheiden zwischen den sofort verfügbaren Truppen und der gesamten französischen Heeresmacht. Letztere belief sich um diese Zeit auf etwa 800 000 Mann und, wenn man die neuesten Rekrutenaushreibungen im Anfang April hinzurechnet, auf rund eine Million Streiter; davon gehen aber die im Innern Frankreichs befindlichen und in Spanien und Italien noch befindlichen Truppen ab, so daß sich an der Elbe und Saale rund 225 000 Mann (darunter 15 000 Ketter) mit 460 Geschützen befanden. Ferner standen an der unteren Elbe unter Vandamme 25 000 Mann, aus Frankreich unterwegs waren 50 000 Mann und in den Festungen lagen 78 000 Mann; es standen somit zu Beginn des Frühjahrsfeldzuges 380 000 Franzosen auf deutschem Boden. — Napoleons Absicht war zunächst, seine neuen Truppen mit denen des Vizkönigs zu vereinen und die ganze Saale bis zu ihrer Mündung in die Elbe zu besetzen. Er wollte sich zunächst gegen Raumburg wenden und von da aus einschreiten, ob er sich auf Leipzig oder Dresden ausbreiten werde. Vor allem lag ihm daran, die Verbündeten zur Schlacht zu zwingen, von der er eine derartige Entscheidung hoffte, daß es ihm gelingen werde, die gesamte russisch-preussische Armee nach Sü-

den zu auf österreichisches Gebiet zu drängen. Zudem rechnete er stark auf die Uneinigkeit der Verbündeten, deren Truppenmacht er auch unterschätzte. — Am obengenannten Tage traf General Toll in Dresden ein, um hier die Geister aufzurütteln und die Führer der Hauptarmee zu einer etwas beschleunigten Gangart zu veranlassen. Das wäre ihm vielleicht nicht so bald gelungen, wenn nicht zu gleicher Zeit die alarmierende Nachricht von Napoleons Ankunft in Erfurt eingetroffen wäre. So kam es, daß Fürst Wolkonski, in Vertretung des Zaren, die Befehle gab, welche die Hauptarmee nach der Gegend von Alfenburg in Bewegung setzte. Es ist bezeichnend, daß zu dieser Zeit, die zur Entscheidung drängte, der Zar zum Besuch seiner Schwester nach Teplitz gereist und der preussische König ebenfalls von Dresden abweisend war.

Geschichten vom Grafen Häfeler.

Zu seinem 60. Militärjubiläum.

Graf Häfeler, dessen 60. Militärjubiläum am 26. d. M. nach dem Willen des Kaisers mit großer Feierlichkeit begangen wird, kann als die vollstimmigste Persönlichkeit gelten, die das deutsche Heer zurzeit besitzt. Ein ganzer Anekdoten- und Legendenkranz hat sich um die Person dieses Generals gewoben, der jahrelang an der äußersten Westmark des Reiches die treue Wache gehalten hat.

Graf Häfeler pflegte im Dienste ebensowenig wie im Privatleben etwas zu beurteilen, worin er sich nicht eine eigene Anschauung und Erfahrung erworben hatte. Ein früherer Untergebener, höherer Offizier, der den Grafen kurze Zeit, ehe er sich vom aktiven Dienste zurückzog, auf seinem Gute Harnetop besuchte, erfuhr dort, daß Exzellenz nicht zu Hause, sondern auf dem Felde sei. Da der Besuch schon desselben Abends heimlehren mußte, so ließ er sich von dem etwas verlegenen Diener den Weg zu der „Exzellenz auf dem Felde“ weisen und fand schließlich auf einem Kartoffelacker eine lange Reihe von Leuten, die gebückt Kartoffeln ausbuddelten. Und mitten in dieser Reihe, arbeitend wie die anderen, stand Graf Häfeler! Er begrüßte seinen Gast freundlich, aber kurz, da jetzt keine Essenspause sei und buddelte fleißig weiter. Endlich war die Arbeit beendet, und nun erzählte der Feldmarschall seinem Besucher, seine Arbeiter seien tags vorher um eine Lohnerhöhung eingekommen, weil ihre Arbeit gar so schwer sei. Da hatte Häfeler beschlossen, sich erst einmal davon zu überzeugen, ob diese Behauptung denn zutrefte. Jetzt hatte er nun auch einmal Kartoffeln gebuddelt, und das Ergebnis war, daß er entschlossen war, seinen Leuten am nächsten Tage zu sagen: „Ihr habt recht, die Arbeit ist hart, die Lohnerhöhung wird bewilligt.“ Im gleichen Geist behandelte er auch den Dienst.

Dafür machte aber Häfeler durch sein eigentümliches Verfahren oft Dinge möglich, die kein anderer fertig brachte. So kam er einmal zu einer Schießübung und fand, daß einer der Musketiere immer und immer ganz erbärmlich schöß. Er fragte den Mann, ob er denn dabei noch nie getroffen habe. Jamohl, beim Schützenfeste. Nun, dann solle er mal ganz so schießen, wie er es dort gewöhnt gewesen sei. Der Mann richtete sich danach und traf — aber nicht etwa die Scheibe, die er treffen sollte, sondern die rote Flagge, die als Warnungssignal in der Nähe des Schützenstandes angebracht war. Nun wurde Häfeler selber ungeduldig. Er begann den Mann genau zu beobachten und sah, daß er direkt auf die rote Flagge zielte. Als er ihn hierüber zur Rede stellte, antwortete der Musketier, Exzellenz hätte doch befohlen, er solle so schießen, wie er es bei ihnen auf der Kirmes gemacht werde, und „do knallt man als die Piepen und die Fahnen runter.“ Jetzt ging dem Grafen ein Licht auf; er zeigte dem Manne, wogin er zu zielen hatte, und nicht lange, so holte der Musketier sich seine Elf. Das war, was Graf Häfeler Anschauungsunterricht nannte! Die Zahl der Geschichten, die illustrieren, was für Anforderungen er an die Offiziere und Mannschaften stellte, und wie er ihre Leistungsfähigkeit aufs höchste anzuspannen verstand, ist Legion. Ein Offizier wurde von ihm mitten aus dem Publikum, das dem Promenadenkonzert auf der Esplanade in Reg lauachte, herausgeholt und beauftragt, einen Brief in die Nähe eines Geschöftes etwa drei Stunden von Reg zu bringen. Der Offizier war begreiflicherweise von diesem Auftrag höchst wenig erbauet, und er hätte ihn wohl an einen Mann weitergegeben, hätte ihn nicht sein Feldwebel warnend daran erinnert, daß Exzellenz Gottlieb unberechenbar sei. Also schwang er sich denn murrend auf sein Eschlachtross und machte sich auf den Weg. Und wen fand er an dem Geschöfte, geduldig seiner wartend? Den Feldmarschall selbst, der ihm zum Zielpunkt voraus geritten war. Verlangte aber Häfeler vom Soldaten viel, so erlaubte er dafür auch nicht, daß ihm Unbilliges zugemutet wurde. Wenn er in Reg einen Soldaten traf, der ein paar Pakete für die Frau Hauptmann eingeholt hatte oder gar einen Kinderwagen schob, dann nahm Häfeler dem Manne sein Brot oder seine Wurst oder den Kinderwagen ab und sagte zu ihm: „Mein Sohn, geh zu der Frau Hauptmann, deren Besorgungen du machst, und sage ihr, der Marschall Häfeler sei der Ansicht, ein Soldat sei kein Dienstmädchen. Sage ihr auch, daß ich hier auf sie warte, bis sie oder ihr Dienstmädchen das Paket abhole.“ Und dann blieb die Exzellenz mit dem Wurstpakete oder dem Kinderwagen geduldig stehen, bis die Hauptmännin oder ihre Botin in einiger Aufregung herbeieilte, um ihn seiner Bürde zu entlasten.

Ein Jubiläum.

Novelle von Marie Perle.

(4. Fortsetzung.)

Eine ganz besondere Liebe erwuchs zwischen ihr und dem Knaben. Mit seiner durch Leiden früh gereiften Seele fühlte er, welsch ein Opfer Luise bracht, und das zog sein Knabenherz in Liebe zu ihr hin. Er konnte es wenig zeigen, aber Luise fühlte es, und wie gerne hielt er still, wenn sie ihm zärtlich über das Haar strich und ihn auf sich zog. Und allmählich, je länger ihr

Aufenthalte...
auf dem...
15 Jahre...
hat den...
zu Rate...
ist. Nun...
und mir...
Wochen...
tätigen...
de sein...
so viel...
„Gaben...
Analen...
„Ja, P...
kurts...
he Bitte...
sein, wenn...
Herr...
sagte er...
ist, so bitte...
ich weiß...
vergessen...
„Tausen...
Herrn die...
freudigen...
Bett...
Säbmin...
Niederlag...
Kurs...
1. Zeichnungs...
2. Preussische...
3. „Sächs. Rent...
4. „Sächs. Sta...
Komm...
1. Chemnitz...
2. Chemnitz...
3. Chemnitz...
Ein in...
prachtvolle...
P...
ist sofort...
anderweit...
fen. Nähe...
M...

Aufenthalt im Hause dauerte und je mehr der Knabe lernte, sich in ihrer Obhut geborgen zu fühlen, lebte in ihm der jugendliche Frohsinn und Uebermut wieder auf, der fast ganz erloschen schien. Ja, er kam in die Pflanzjahre und erzählte seine Pflegemutter zuweilen durch Ungezogenheit. Luise mußte ihn strafen, und doch freute sie sich so sehr über den Lebensmut. Eines nur blieb unverändert, seine Scheu und Abneigung dem Vater gegenüber. War der Vater weich und milde, so schien es Luise oft, als werde er um die Liebe des Sohnes, aber Kurt verhielt sich stets ablehnend, und der schneidende Blick sagte dem Vater, daß seine Nähe vergeblich sei. Und auch Paula verlor mit zunehmendem Verstand das kindliche Vertrauen zum Vater. Luise hatte sich noch nicht entschließen können, mit Kurt über seinen Vater zu sprechen, es war wie ein stillschweigendes Uebereinkommen zwischen ihnen, die traurige Sache unberührt zu lassen, und was sollte sie ihm auch sagen? Konnte sie ihn auffordern, einem solchen Vater Liebe zu schenken?

Allmählich aber änderte sich ihre Meinung über ihn. Je näher sie ihn kennen lernte, um so mehr erkannte sie, wie unglücklich er sich fühlte, und wie schwer er oft gegen die Fesseln ankämpfte, in denen sein Vater ihn gefangen hielt. Sie fing an zu begreifen, daß er in der Tat zu bedauern sei, und daß die Trunksucht wie eine Krankheit auf ihm lag, die sehr schwer zu heilen war. Wie gerne hätte sie ihm geholfen, aber sie konnte es nicht. Zuweilen ging es lange Zeit gut, und sie hoffte schon, es sei überwunden, aber dann kam doch wieder der Rückfall. Und nach solchen schweren Tagen passierte es wohl, daß er schen und zaghaft zu ihr sagte: „Ich danke Ihnen, Frau Schmidt, daß Sie hier bleiben.“ Dann blickte sie ihn traurig an und sagte: „Solange die Kinder mich nötig haben, bleibe ich.“

Und die Kinder wuchsen heran. Einmal jeden Sommer reisten die Kinder zu den Verwandten ihrer verstorbenen Mutter, und Luise fuhr zu Martha, sich zu erholen. Das waren für sie schöne, erquickende Wochen. In dem folgenden Jahre kam von den Verwandten der Kinder die Bitte an Luise, die Kinder zu befragen. Sie wollten diejenigen kennen lernen, welche aus dem schweren Pösten aushielten und in Treue und mütterlicher Liebe die verwaisten Kinder erzog. Luise fand eine einfache, lebenswürdige Familie, mit der sie fortan freundschaftliche Zuneigung verband.

Die Jahre vergingen. Kurt war nun beinahe 18 und sollte in einem Jahre von der Schule abgehen. Paula war ein lang aufgeschossenes Mädchen von vierzehn Jahren, die mit ihren langen Oblebern nicht immer viel anzufangen wußte. Die Krankheit des Hausherrn war im Laufe der Jahre nicht schlimmer geworden, wohl eher etwas besser, und Luise dachte zuweilen, er würde es doch vielleicht noch ganz überwinden. Da trat sie eines Abends zu ihm in seine Stube. Fragend blickte er ihr entgegen, denn es passierte nicht oft, daß sie ihn aufsuchte.

„Herr Herbst“, sagte sie, „ich habe eine große Bitte auf dem Herzen. Meine Freundin Martha schreibt mir einen traurigen Brief. Ihr ältester Knabe, der jetzt 15 Jahre alt ist, ist schon längere Zeit krank, und sie hat den dringenden Wunsch, einen tüchtigeren Arzt zu Rate zu ziehen, als in der kleinen Stadt zu haben ist. Nun weiß ich, daß ihre Mittel beschränkt sind, und mir kam der Gedanke; wenn ich ihn für einige Wochen herüber nehmen dürfte — wir haben hier die tüchtigsten Ärzte — es würde für mich eine große Freude sein, einmal etwas für meine Freundin zu tun, die so viel für mich getan hat!“

„Geben Sie schon überlegt, wie Sie Platz für den Kranken schaffen wollen?“ fragte Herr Herbst.

„Ja, Paula schläft schon lange bei mir, so ist in Kurts Schlafstube reichlich Platz. Aber es ist eine große Bitte, die ich ausspreche, und ich darf nicht verfehlen, wenn Sie es abschlagen!“

Herr Herbst überlegte einen Augenblick, dann sagte er: „Wenn dies ein Herzenswunsch von Ihnen ist, so bitte ich, daß Sie die Sache erwichten, denn ich weiß wohl, wieviel Dank ich Ihnen schuldig bin, und freue mich, Ihnen Ihre treue Arbeit hier etwas vergelten zu können. Schreiben Sie gleich hin.“

„Tausend Dank“, rief Luise und reichte ihrem Herrn die Hand, zum ersten Male freiwillig und mit freudigen Gefühlen.

(Fortsetzung folgt.)

Wettervorhersage für den 26. April 1913.
Südwind, heiter, warm, trocken, Gewitterneigung.
Niederschlag in Eibenstock, gemessen am 25. April, früh 7 Uhr
mm ... 1 auf 1 qm Bodenfläche.

Kursbericht vom 24. April 1913 Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.

Deutsche Fonds.	3 1/2, Dresdner Stadtanl. von 1906	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28	100.78	Dresdner Bank	100.78	Canada-Pacific-Akt.	241.30
2 Reichsanleihe	4 Magdeburger Stadtanl. von 1906	4 Leip. Hypoth.-Bank Ser. 15	96.70	Sächsische Bank	114.40	Sächs. Webstahlfabrik (Schönherr)	294.75
4 "	Ausländische Fonds.	4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	97.00	Industrie-Aktien.		Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G.	148.96
3 Preussische Consols	4 Österreichische Goldrente	4 Schwarzb. Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	96.00	Dantsch-Inzamb. Bergwerks-Ges.	164.25	Stöhr & Co. Kammgarnspinnerei	177.80
4 "	4 Ungarische Goldrente	Industrie-Obligationen.		Wanderer-Werke	426.50	Weisenthaler Aktienspinnerei	84.00
4 "	4 Ungarische Kronrenten	4 Chemnitz Aktienspinnerei	—	Chemnitz Aktien-Spinnerei	—	Vogtl. Maschinenfabrik	49.00
4 Sächs. Rente	4 Sächsische Kronrenten	4 Sächsische Maschinenfabrik	—	Chemn. Werkzeugmachf. (Zimmerm.)	80.00	Harpener Bergbau	194.50
3 1/2 Sächs. Staatsanleihe	4 Chinesen von 1896	4 Neue Boden-A.-G.-Obl.	84.00	Schuckert Elektricitäts-Werke	147.00	Plausener Tüll- und Gard.-A.	67.25
Kommunal-Anleihen.	4 Japaner von 1906	Bank-Aktien.		Grosse Leipziger Strassenbahn	220.00	Phönix	206.75
4 Chemnitz Stadtanl. von 1889	4 Rumänen von 1906	Mitteldutsche Privatbank	120.00	Leipziger Baumwollspinnerei	290.00	Hamburg-Amerika Paketfahrt	148.75
4 Chemnitz Stadtanl. von 1902	4 Buenos Aires Stadtanleihe	Berliner Handelsgesellschaft	168.25	Hansadampfschiffahrts-Ges.	8.95	Plausener Spitzen	93.00
4 Chemn. Strassenb.-Anl. von 1907	4 Wiener Stadtanleihe von 1898	Darmstädter Bank	116.00	Goltschirchener Bergwerk-Akt.	188.25	Vogtländische Tüllfabrik	125.00
4 Chemnitz Stadtanl. von 1908	Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe.	Deutsche Bank	248.25	Sächs. Kammgarnspinn. (Solbrig)	98.75	Reichsbank	—
	4 Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	Chemnitz Bank-Akt.	106.80	Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	148.00	Diskont für Wechsel	6%
				Dresdner Gasmotoren (Hille)	149.50	Zinssatz für Lombard	7%

Ein in Eibenstock stehendes prachtvolles neues **Pianino** ist sofort unter voller Garantie anderweit preiswert zu verkaufen. Näheres durch **Musikhaus Schulze, Zwissau.**

Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz, gegr. 1543. Aerztlich empfohlen für Blutmarme, Bleichsüchtige, stillende Mütter, Abgearbeitete und Rekonvaleszenten. Es ist das beste und nahrhafteste Getränk für Alt und Jung, ein Nähr- und Kraftmittel ersten Ranges. Nicht zu verwechseln mit den gewöhnlichen Malzbieren. **Billiger Haustrunk. Bestes Tafelgetränk.** Jede Flasche muss ein Etikett mit dem Fürstlichen Wappen tragen. In Eibenstock nur echt bei: **E. Hellmann, Bierdepot und W. Jugelt, Sosaerstrasse.**

Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, im Zentrum der Stadt, von anständigen Leuten per 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter **K. 100** an die Expedition dts. Bl. erbeten.

Korb-Vögelinge empfiehlt **Raimund Enjmann.**

Keinen Husten mehr bekommt man nach dem Gebrauch v. **Waltsgott's** vorzüglich wirkenden **Eucalyptusbondons**. à B. 25 u. 50 Pf. bei **E. Eberlein.**

Aufwartung für einige Tage in der Woche, sofort gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Fremdenliste.

Ueberrachtet haben im Rathhaus: **H. Nag, Rm., Berlin. V. Goegel, Rm., Brüssel. August Bläh u. Frau, Oberrechnungsrevisor, Dresden. Helene Voruthaus, Privata, Berlin. Eilfriede Hühlig, Privata, Coblenz.**
Reichshof: **H. W. Küßling, Architekt, Erich Boragi, Architekt, beide Plauen i. V. Georg Gemitz u. Frau, Rm., Buchholz. Edmund Börner, Plauen i. V. Paul Röderer, Einflußer, Hamburg. Dr. William Weider, Ger.-Assessor, Bismarck i. S.**
Stadt Leipzig: **Paul Schmidt, Rm., Merbau. Alfred Neumann, Rm., Greiz. G. Koch, Rm., Plauen i. V. H. Bohrad, Rm., Greiz. Ernst Thiel, Rm., Leipzig. Curt Braumüller, Agent, Merbau. Stadt Dresden: **H. Stort, Rm., Oederan. Richard Schulz, Obligsgeh., Wittenberge.****

Kirchl. Nachrichten aus dem Harzthale Eibenstock vom 20. bis 26. April 1913.

Aufgehoben: 27) Oskar Paul Diez, Elektromonteur hier, Sohn des Oskar Alfred Diez, Sekretärs in Leipzig und Marie Helene Diez hier, Tochter des Moritz Louis Diez, Oberpostkassentier hier. 28) Friedrich Oswald Jüdmantel, Schlosser in Chemnitz, Sohn des Friedrich Ernst Jüdmantel, herrschaftl. Kutscher daselbst und Helene Mariane Bahlig hier, Tochter des weil. Hermann Bruno Bahlig, Maschinenführers hier. 29) Curt Emil Weiß, Maschinenführer hier, S. des Ernst Emil Weiß, Stadtmachinenbesizers hier und Ida Marie Weiß hier, Tochter des Emil Hermann Weiß, anst. W. u. Nordmachersmeisters hier. 30) Georg Gottfried Bedt, Dekorationsmaler hier, S. des Friedrich Emil Bedt, Malereimeisters hier u. Erna Frieda Blig hier, T. des weil. Heinrich Ernst Blig, Bergbauingenieur in Bielefeld. 31) Ernst Heinrich Hies, Feldnergehilfe hier, Sohn des Emil Gustav Hies, Handarbeiters hier u. Rosalie Vertha Winkler hier, T. des weil. Hermann Heinrich Winkler, Bergarbeiters in Gosa. 32) Erich Arthur Lang, Kantsgerichtsrennerat hier, S. des Friedrich Louis Lang, emerit. Oberlehrers hier u. Clara Frieda Mödel in Oelsnitz i. G., T. des Franz Richard Mödel, Privatmanns daselbst.

Vertraut: 21) Max Richard Flämig, Kutscher in Elmlich u. Clara Lina geb. Stort hier. 22) Georg Emil Baumann, Musterzeichner in Falkenstein und Elsa Paula geb. Linger hier. 23) Paul Oswald Vogel, Eisenbahnbediensteter in Chemnitz u. Anna Frieda geb. Siegel hier.

Verstorbene: 89) Martin Walthar Heymann, 90) Frieda Ella Bläh, 91) Gottfried Hans Spitzner, 92) Max Alfred Stort, 93) Karl Alfred Zimmermann, unehel. 94) Olga Vertha Hies, unehel. 95) Kurt Alfred, Sohn des Johannes Kurt Siegel, Maschinenführers hier, 1 J. 6 M. 15 T.

Am Sonntage Rogate.

Früh 1/9 Uhr: Beichte u. heil. Abendmahl. Pfarrer Starke. Vorm. 9 Uhr: Predigttext: Joh. 16, 23—33. Pastor Rudolph.
Kollekte für die Heidenmissionen.
Vorm. 1/11 Uhr: 2. Unterredung für die Jünglinge der drei letzten Jahrgänge. Derselbe.
Abends 8 Uhr: G. Jünglingsverein im Diakonate. Aufnahme der Rekonfirmierten.

Sep. ev.-luth. St. Johanniskirche.

Vorm. 9 Uhr: Segelgottesdienst. Montag abends 1/9 Uhr: Bibelstunde in S. 50.

Methodisten-Gemeinde.

Vorm. 1/10 Uhr: Erbauungsstunde. Nachm. 3 Uhr: Bezirks-Sängerfest im Feldschlösschen. Abends 7 Uhr: Predigt mit Gesangsvorträgen. Montag abends Bibelstunde.

Kirchennachrichten aus Wittenberge.

Dom. Rogate. (Sonntag, den 27. April 1913).
Früh 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Pfarrer Wolf. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt über Joh. 16, 23—33. Derselbe. Vorm. 11 Uhr: Unterredung mit den Konfirmierten des Pfarrers. Derselbe.

Kirchennachrichten aus Ebersfeld.

Rogate. (Sonntag, den 27. April).
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 1/11 Uhr: Kindergottesdienst.

Chemnitzer Marktzeise vom 23. April 1913.

Weizen, fremde Sorten	11 R. — W. bis 12 R. 2. St.		
" sächsischer, 70—73 kg	9 . 40 . . . 9 . 95 .		
" " " " " " " " " "	7 . 95 . . . 10 . 80 .		
Roggen, sächsischer	8 . 50 . . . 8 . 65 .		
" preussischer	7 7 . 75 .		
Gebirgsroggen, sächsischer	8 8 . 65 .		
Roggen, fremder	8 8 . 65 .		
Gerste, braun, fremde	8 . 50 . . . 10 . 75 .		
" " " " " " " " " "	8 8 . 60 .		
" Futter-	7 . 30 . . . 7 . 90 .		
Hafer, sächsischer,	8 . 10 . . . 8 . 60 .		
" preussischer	8 . 10 . . . 9 . 15 .		
" ausländischer	8 . 75 . . . 9 . 10 .		
Erbsen, Koch-,	10 . 80 . . . 11 . . .		
" Koch- u. Futter-	9 9 . 50 .		
Hen,	8 . 50 . . . 4 . . .		
" gebündelt,	3 . 80 . . . 4 . 30 .		
Stroh, Hegeleudsch	2 . 30 . . . 2 . 50 .		
" Maschinenudsch	1 . 60 . . . 1 . 90 .		
Langstroh	1 . 20 . . . 1 . 50 .		
Krummstroh	8 8 . 25 .		
Rartoffeln, inländische	10 10 . . .		
" ausländische	2 . 60 . . . 2 . 80 .		
Butter			für 1 kg.
Butter			für 1 Stud.

Getreidepreise in Eibenstock am 23. April 1913. (Zur Vergleichung mit den Preisen in Leipzig.)

für 100 kg. (Grosshandelspreis) bei 10000 kg. Lagerbestand.

Achtung! Auf Kredit!

Das bekannte und renommierte

Kredithaus „Merkur“

in **Aue i. Erzgeb.**

wird in den nächsten Tagen einen Vertreter nach **Eibenstock und Umgegend** entsenden.

Wer zur Pfingst-Saison Kredit braucht

kann zu den denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen mit **geringer Anzahlung und kleiner Abzahlung**

moderne Herren- und Knaben-Garderobe
chicke Damen- und Mädchen-Konfektion
sowie Möbel- und Polsterwaren

erhalten.

Die zahlreiche alte Kundschaft erhält sämtliche Waren **ohne jede Anzahlung.**

Versäumen Sie dieses außerordentliche Angebot nicht!

und wünschen Sie **sofort** den Besuch des Vertreters.

Ohne Verbindlichkeit! Kein Kaufzwang!

Mein Prinzip ist: Trotz aussergewöhnlicher Zahlungserleichterung, streng reelle, billige Preise!

Heute **Sonnabend**
Versammlung.
Schützen- und Nationalfest betr. Volljähriges Erscheinen nötig.

Zimmerschützen.
Sonnabend pünktlich 9 Uhr
Versammlung.
Zahlreiches Erscheinen wünscht
Der Vorstand.

Kaninchenzüchter-Verein
sucht einige **Wiesengrundstücke** zu pachten. Offerten sind einzureichen bei dem **Vorstand.**
Ray Rehnert.

Ziegenzucht-Genossensch.
zu **Eibenstock u. Umg.**
Sonnabend, den 26. d. Mts. abends 8^{1/2} Uhr **Versammlung** in **Anger's Restaurant, Albertplaz.**

Offeriere
heute z. Wochenmarkt
frischen Spinat, Salat, Kapuzinen, Blumenkohl, Bannanen, Apfelsinen, Milchbohnen, Feigen, Datteln, frischen und geräucherter Schellfisch, Fleckheringe, Kieler u. Kappeler Pöcklinge und Sprossen, Einlegehäse und alles andere billig!
R. Hofmann.

Damen-Kragenvertretung
für **Paris**
sucht sehr gut eingeführter Vertreter. Offerten eiligst nur von Spezialisten erbeten unter **G. L. 98272** an **Ann.-Exp. John F. Jones & Cie., 31. Faubg. Montmartre, Paris.**

Offeriere:
200 Str. **Ragnum bonum** - Saat- und Speise-Kartoffeln à Str. 3 Mk.
200 Str. **runde weiße Kartoffeln** à Str. 2.80 Mk.
Futter-Kartoffeln, groß, aber gesunde Ware à Str. 2.30 Mk.
Um flotte Abnahme bittet
C. Bauer, Café Schumann.

Junge fette Poularden;
frische **Wurzeln, Tomaten, frische Gemüse, als: Gurken, Salat, Radieschen, Kapuzinen, Petersilie, Schnittlauch, Pfefferzwiege, Waldmeister, hochfeine Tafel- u. Mus-äpfel, zucker. Messina, Blut- und Valencia-Äpfel, Bananen, Nüsse im Aufschnitt, harte Nüsse, Kappeler, Kieler u. Holländer Pöcklinge, diverse Würstchen u. Tafelkäse, russischen Salat, sehr mehrlage Speise- u. Saatkartoffeln, feis frischen Quark** empfiehlt
Aline Günzel.

Schiffchen-Auspasser und Fäbler
sucht **Wilhelmine Drechsler.**

Frish geröstete Kaffee's
empfiehlt **G. Emil Tittel am Postplaz.**

Flüssige Broncefarnen
für den Hausgebrauch.
H. Hochglanz-Broncen, Broncefinktur
empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

Königl. Sächs. Militär-Verein
Eibenstock.
Morgen **Sonnabend**, den 26. April, abds 7^{1/2} Uhr findet in der **Zentralhalle** eine **außerordentliche Mitglieder-Versammlung** statt.
Bekanntgabe und Aussprache über:

1. Beantragte wesentlich erhöhte Bundessteuer.
2. Königsgeburtstagsfeier.
3. Volksfest zum Regierungs-Jubiläum Sr. Maj. des Kaisers am 14./15. Juni.
4. Kornblumentag am 2. September.
5. Teilnahme am Appell sächs. und österr. Militär- und Veteranen-Vereine in Johanngeorgenstadt.
6. General-Appell der schwarzen Brigade in Döbeln etc.

Verschiedene Punkte sind so außerordentlich wichtig, daß wir die Kameraden dringend bitten, recht zahlreich daran teilzunehmen.
Mit kameradschaftlichem Gruße
Der Vorstand.
Hermann Wagner, Vorsteher.

Schwarze Brigade.
Die Kameraden **ehemaliger Jäger und Schützen** werden gebeten sich **Sonnabend** abends 7^{1/2} Uhr zu einer **Besprechung** über den am **1. und 2. Juni** er. in **Döbeln** stattfindenden **General-Appell** recht zahlreich in der **Zentralhalle** (hinteres Zimmer) einzufinden.
Emil Drechsler.

Bezirks-Sängerfest
der **Methodisten-Gemeinden Eibenstock-Schönheide**
Sonntag, den 27. April, nachmittag 3 Uhr
im „**Feldschützen**“ zu **Eibenstock.**
Programme im Vorverkauf 20 Pf., am Eingang 25 Pf.
Hierzu ist jedermann freundlichst eingeladen.

Licht-Spiel-Haus

Welt-Spiegel.

Heute letzter Spieltag des hervorragenden Wiener Kunstfilms

Der Liebe Kraft.

Hochspannendes Drama in 3 Akten.
Sowie **Königin Luise (2. Teil).**

Viederfranz.
Sonnabend **Singstunde.**
Ein Kinderwagen
(blauer Tafelwagen), wie neu, billig zu verkaufen **Wiesenstr. 7.**

Wäsche
wird ausgebessert **Langestr. 12.**

Empfehle:
frisch, **Salat, Spinat, Petersilie, Radieschen, Partenobst, Murciablut-Apfel, amerik. Äpfel, Bananen, Tomaten, Sellerie, Mastahartoffeln, sehr gute Speisekartoffeln, 3 Str. 2.80 Mk., Saat-Kartoffeln, gut verlesen, ferner harte Nüsse, Lauch im Aufschnitt, Kieler Pöcklinge u. Sprossen, Fischkonserven.**

Heute **Sonnabend** als Spezialität: **gebak. Schinken in Brotteig, frische Säfte, 11 russischen Salat, div. Tafelkäse, frischen Quark** usw.
Ernst Heymann.
Sonnabend frisch marinierte und geräuch. Heringe, Matjes-Heringe.

Empfehle **lebende Schleien u. harte Nüsse.**
Verkaufsstelle: **vordere Rehmerstr. 1.**

Lebender Zeichner
perfekt im Entwerfen und Vergrößern, für Hand- und Schiff-Artikel von auswärtsiger Siederfabrik gesucht.
Offert. mit Gehaltsansprüchen unt. **O. N. 700** an die Exped. d. Bl.

Empfehle **lebende Schleien u. harte Nüsse.**
Verkaufsstelle: **vordere Rehmerstr. 1.**

Empfehle **lebende Schleien u. harte Nüsse.**
Verkaufsstelle: **vordere Rehmerstr. 1.**

Seifen — Waschmittel
Reinigungs-Präparate:

Ia. Waschseife	Stearinöl
Venetian. Seife	Borax
Gall-Seife	Soda
Schmier-Seife	Bleich-Soda
Seifenpulver	Chlorkalk
Salmiakgeist	Javelesche Lauge
Terpentinöl	Waschpulver
Stärkeglanz	Weisses Wachs
Benzin	Waschblau
Fleckwasser	Quillajarinde

empfeilt bestens die **Drogen- u. Farben-Handlung** von **H. Lohmann.**

Streichfertige Lackfarben
über **Nacht** trocknend, sowie **Oelfarben, Lack, Pinsel, Schablonen, Terpentine, Firnis, Bohnerwachs, Belos, Citrine, Gummiolpolitikur, Stahlpähne**
empfiehlt **Wohlfarth's Drog.**

Warzen beseitigt schnell, sicher und schmerzlos **Dr. Bülles Warzenzerstörer**, à 30 Pf. bei: **Hormann Wohlfarth, Progecit.**

Bestellungen
auf das „**Amts- und Angeigeblatt**“ für die Monate **Mat u. Jun** i werden in der **Expedition** bei unseren **Austrägern**, sowie bei allen **Postämtern** und **Landbriefträgern** angenommen.
Die Expedition des Amtsblattes.

2 ganz hochtragende Kalben
sowie **Zuchtkälber und Fatterschweine**
sind wieder eingetroffen und stehen in unseren Ställen bei billigen Preisen zum Verkauf.
Gebr. Mäkel, Rodewisch i. F. — Rothenkirchen i. F.

Spratt's
Geflügel- und Kücken Futter

bewirken sehr viele Eier — prächtige Kücken seit 50 Jahren.
Sie bestehen aus garantiert reinem **Fleisch** und Weizenmehl — nicht aus gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar billigen Futtermittel.
Man verlange stets Spratt's Geflügel-, Kückenfutter und Hundenkuchen bei: **H. Lohmann, Drogenhandlung**

Grüße
Schiffbau-Besserin
ins Haus suchen
Heymann & Weinert.

Obstbäume,
hohe und Zwerg-, gute Sorten, Stachelbeer- und Johannisbeer-Sträucher, Hier-Sträucher, viele schöne Sorten, wilder Wein, Zelangereleiber, Rosenbäumchen, Rosensträucher, schöne und gute Sorten, 10 Stück 4 Mk., Rhubarber-Pflanzen, Erdbeer-Pflanzen, Samen- und Steck-Zwiebeln u. vieles andere empfiehlt
Albrecht Wagner's Gärtnerei.

Millionen gebrauchen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Reuchhusten
Kaiser 'Brust
Caramellen
mit **3 Tannen**

6100 not. beglaubigte Zeugnisse von **Ärzten** und **Privaten** verbürgen den sicheren Erfolg. **Paket 25 Pf., Dose 50 Pf., zu haben bei H. Lohmann, Korn-Pöhlend, G. Emil Tittel in Eibenstock; Carl Müller, Carlsfeld.**

Lose
à 1 Mark
der **Geldlotterie z. Besten des Albertvereins**
(Hauptgewinn im günstigsten Falle 15 000 Mk.)
sind zu haben in der **Geschäftsstelle d. Amtsblattes.**

Rheuma-
tismuskranke erzielen durch eine **Trinktur** im **Haufe** mit **Altkühnborcker Marksprudel Starquelle** rasch **Erleichterung** und **Hilfe.** Die **Gelenke** werden von **Schmerzen** und **Schwellungen** befreit, der **Körper** von den **Krankheitsstoffen** entlastet und die **harnsauren Ablagerungen** beseitigt. Von **zahlreichen Professoren** u. **Ärzten** glänzend begutachtet. **Fl. 95 Pf. Ech** bei **H. Lohmann, Progecit.**